

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 469

Abonnement- und Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag den 3. August

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Bur Schulfrage.

Seit einiger Zeit wird in der slovenischen Presse Schulfrage, namentlich der Antrag Liechtenstein seine Bedeutung für die Slovenen abermals erörtert. „Sl. Nar.“ beruft sich auf die Meinung der Bevölkerung, die sich während der Landtagswahlen mehrfach mit aller Bestimmtheit gegen den erwähnten Antrag ausgesprochen habe, nimmt das zum Anlaß, um — in Betreff der Schulreform seit jeher schwankend — sich Abwechslung einmal gegen dieselbe auszusprechen, wobei er der Vermuthung Raum gibt, daß die Schulfrage schon in dem nächsten Sessionsabschnitte Reichsrathes an die Reihe kommen könnte, wogegen sich jedoch unseres Erachtens gerade im Hinblick auf den Ausfall der Landtagswahlen zumal in Böhmen mancherlei Zweifel vorbringen ließen. Das slovenische Blatt hat natürlich vor Allem aus nationalen Rücksichten Skrupel gegen die Pläne Liechtenstein's und seiner Anhänger, indem die Schule dann in der Hauptsache den Landtagen beantwortet würde, eine föderalistische Gestaltung, welche die slovenischen Politiker zwar im Allgemeinen ablehnen, die ihnen aber nur dann ganz in die Quere kommt, wenn es sich um die Landtage in Kärnten, Tirol und im Küstenlande handelt, weil eben von einer Förderung nationaler Tendenzen im groß-slovenischen Sinne niemals zu erwarten ist. Auch die Amendirung des Antrags Liechtenstein etwa in

dem Sinne, daß die Sprache der Mehrheit der Schüler die Unterrichtssprache an der Volksschule sein sollte, würde ihn, so verlockend ein solcher Zusatz klänge, keineswegs ungefährlich machen; denn gegenüber den Landesauschüssen, namentlich von Klagenfurt und Graz soll sogar ein an und für sich noch so gutes Gesetz nichts nützen und zu nichte werden. Ein anderes, sehr sonderbares Bedenken will „Sl. Nar.“ darin finden, daß nach den clerikalen Anträgen die Schulbücher von den Landesauschüssen vorgeschrieben werden könnten; in solchem Falle aber würden dieselben voraussichtlich „nicht im schönen Slovenisch“ abgefaßt sein, sondern in einem oder andern der bestehenden Dialekte, ja noch mehr: es könnte sogar in von solchen Behörden vorgeschriebenen slovenischen Schulbüchern — ohne ein bißchen Denunciation darf es niemals abgehen — „der preussische Geist“ sich einschleichen und die slovenische Jugend auf diesem Wege heimlich germanisirt werden, und doch handelt es sich darum, daß in der Volksschule nicht bloß die slovenische Unterrichtssprache herrsche, sondern daß dieselbe „wahrhaft national“ bleibe in jeder Beziehung, was, in's richtige Deutsch übersetzt, so viel bedeutet, daß bereits die Schuljugend mit nationalen Extravaganzen und einem einseitigen nationalen Parteistandpunkte vertraut gemacht werden sollte.

Gleich „Slov. Nar.“ bespricht auch der clerikale „Slovenec“ wieder mehrfach die Schulfrage, ohne jedoch bei seiner Recommendation des Liechtenstein'schen Antrages erheblich Neues vorzubringen. Er ver-

sucht alle Besorgnisse in sprachlicher Beziehung zu zerstreuen, debutirt aber in Weiterem mit den in der clerikalen Presse bei dieser Gelegenheit bereits hergebrachten Versicherungen: es handle sich nur darum, der jetzigen Glaubenslosigkeit in der Schule ein Ende zu machen; das Unterrichtsziel soll nicht herabgesetzt werden; auch die Clerikalen sind für den „wahren Fortschritt“ und dergleichen mehr, lauter Sophismen und Entstellungen, die einer besonderen Entfräftung wohl kaum mehr bedürfen. Ganz besonders liegt dem clerikalen Blatte auch die Haltung der slovenischen Lehrer am Herzen. Diese Haltung ist bekanntlich im Gegensatz zu dem überwiegenden Theile der österreichischen Lehrerschaft in deutschen und slawischen Gegenden eine mehr als unselbstständige und nur eine geringe Zahl derselben hat da und dort den Muth gefunden, sich gegen den Liechtenstein'schen Antrag auszusprechen. Allein es erregt den Unwillen des „Slovenec“, daß es ein kleines Häuflein slovenischer Lehrer geben soll, die erklären, daß sie keinen Schritt zurück machen wollen in die Finsterniß und Unterjochung“. Mit echt clerikaler Gewandtheit zieht das Blatt gegen solche fortschrittliche Annahmen in den slovenischen Lehrerkreisen bald mit Vorwürfen und Verhöhnung zu Felde, bald wieder werden diese verirrten Lehrer eingeladen, mit der Geistlichkeit doch in freundliche Beziehung zu treten, wo es dann gewiß gelingen werde, sie von der Grundlosigkeit ihrer Befürchtungen gegenüber den Schulanträgen der clerikalen Partei zu überzeugen.

Feuilleton.

Aus den Umgebungen Laibachs.

(Schluß.)

Wie der Laibacher Schloßberg oder die Rosenberge, so gehört auch der langgezogene Goc-Rücken der Schieferformation an. Seine Höhe ober Laibach beträgt 402 Meter; gegen Stephansdorf steigt sie auf 438, ober Rudnik bis 450 Meter. Die Abhänge sind sanft, der Ramm wellenförmig und die Vegetation einförmig. An mehreren Stellen schneiden mehr oder minder Gräben in die Gebirgsmasse ein; sie führen nur zur Regenzeit fließendes Wasser, sonst sind sie meist sumpfig, und Torf- sowie größere Moose oder Seggen entwickeln sich hier in üppiger Weise. Der Golovec ist vorherrschend mit Wald bedeckt; Fichten und Tannen, vereinzelte Buchen, Hain- und Rothbuchen, endlich Edelkastanien derselben zusammen. Hin und wieder erhebt sich über feuchten Schlucht die Grau-Erle ihre Krone auf lichten Blößen die Birke und der Vogelkirschenbaum. Das Unterholz besteht fast durchgehends aus Hirschkraut. Seine Abdachung gegen Laibach ist mit schönen Wiesen und einigen Feldern besetzt, ober Stephansdorf hingegen dehnen sich Erd-

Im Nordwesten von Laibach breitet sich das Billiggrazer Gebirge aus, welches in den Bergen Ormada und Tošec seine bedeutendste Erhebung, 900 und 1021 Meter, erreicht und das nach dem Dorfe Billiggraz den Namen führt. — Dieses Gebirge bietet dem Naturfreunde in der zweiten Hälfte des Mai und zu Beginn des Juni äußerst abwechslungsreiche Vegetationsbilder, welche den Reiz der Landschaft wesentlich erhöhen. — Der Dolomit, der Vegetation nur einen kargen Boden bietend, übertrifft um diese Zeit die übrigen Bodenarten, namentlich den Thonschieferboden, an Farbenpracht seiner das Auge fessenden Frühlingsflora. — Dazu kommt noch ein fortwährender Wechsel der landschaftlichen Bilder, die man auf einer Wanderung in den Dolomitbergen vor sich hat. Bald schlängelt sich der Weg durch einen düsteren Föhrenwald, bald befindet man sich im lichten Gehölze der Schwarzbuche, hier und da erhebt sich ein Mehlbeerbaum oder die Manna-Esche mit ihren weißen Blütenrispen an dem zu Thal steil abfallenden Berggehänge. — Wahrhaft prächtig sind die zahlreichen Bäumchen des Alpengoldregens im buchstäblichen Sinne des Wortes übersät mit langen, golden glänzenden Blütentrauben. — Hat man eine tiefeingeschnittene Waldschlucht durchwandert, so gelangt man auf einen schön geformten Bergvorsprung, von wo aus sich eine

herrliche Rundschau eröffnet auf das abwechslungsreiche Bild einer von schattigen Thaleinschnitten, schroffen Gehängen und sonnigen, von milder Frühlingsluft umwehten Bergkluppen belebten Landschaft. Nach Norden schweift der Blick über die ausgedehnte Save-Ebene mit ihren zahlreichen Dörfern, Weilern oder Kirchen, und im Hintergrunde erheben sich die mächtigen Karawanken und die Samthaler Alpen. Nach Süden jedoch überblickt man coulißenartig hintereinander auftauchende Höhenzüge und am fernen Horizont die innerkrainischen Gebirge, wie Favornik, Ranos und Schneeberg. — Einer der bestgelegenen Aussichtspunkte des Gebietes ist die von Ausflüglern gern besuchte „Kapelle St. Jakob ober Topol in etwa 806 Meter Höhe. Will man einen Einblick gewinnen in die Vegetations-Verhältnisse dieser Dolomitberge, so empfiehlt es sich, von Laibach nach Utif zu wandern. Von hier steigt man nach dem auf freundlicher Höhe liegenden Dörfchen Toško delo, quert den merkwürdigen Höhenzug Ravnik und erreicht St. Katharina mit der Ortsgemeinde Topol; von da gelangt man über schöne, pflanzenreiche Bergwiesen nach der Ormada oder dem Tošec. Utif ist ein netter, freundlicher Ort am Fuße eines Steinbruches, welcher einen in Laibach häufig verwendeten Baustein liefert. An der Nordseite des Hirtenberges ist ein Standplatz der Daphne Blagayana, die früher

Wie man sieht, ist die Haltung der slovenischen Presse in der Schulfrage nach der einen wie der anderen Richtung hin nach wie vor eine durchaus einseitige und parteiliche und das wird sie voraussichtlich auch immer bleiben. Von slovenischer Seite kann eine unbefangene Auffassung einer solchen Angelegenheit niemals erwartet werden; völlig im Banne der Sprachenfrage stehend, ist auch die Schule für die slovenische Presse und die slovenischen Politiker nichts Anderes, als ein Mittel zur Befriedigung sprachlicher Aspirationen; eine Würdigung der Schule und ihrer Aufgaben nach wissenschaftlichem und pädagogischem Gesichtspunkte wie vom Standpunkte der staatlichen Bedürfnisse, des Verkehrs und des Fortkommens ist und bleibt ihnen vollständig fremd. Was aber im Besonderen die Haltung der slovenischen Abgeordneten bezüglich des Liechtenstein'schen Antrages anbelangt, so thäten doch die nationalen Blätter, wie in allen derlei Fällen, am Klügsten, sich aller Vorherbestimmungen zu enthalten. Eine vielfache Erfahrung hat ja längst gelehrt, daß hiebei nichts Anderes maßgebend ist, als die „Convenienz“, wie sie sich am „Luogo di traffico“ im letzten entscheidenden Augenblicke ergibt.

Divacca-Laak-Loiblbahn.*)

Die letzte Generalversammlung des Centralvereines für Rübenzucker-Industrie in der österreichisch-ungarischen Monarchie hat die Triester Eisenbahnfrage neuerdings in Fluß gebracht. Das war vielleicht unnöthig, weil die Staatsverwaltung und die gesetzgebenden Körperschaften hinsichtlich der Wahl der Trace der zweiten unabhängigen Eisenbahn vom Inlande nach Triest, nach der Logik des Bortheilens für Handel und Industrie der Monarchie, sowie nicht minder im Interesse der gedeihlichen Fortentwicklung Triests nicht im Zweifel sein können, immerhin aber erscheint die Anregung der Frage seitens der Zuckerindustriellen, deren Standpunkt sich in natürlicher Weise mit jenem der Triester Stadtvertretung und den meisten dabei mitinteressirten

*) Triest und die südösterreichische Eisenbahnfrage. Von Franz Bergauer, Vice-director der Triester Filiale der anglo-österreichischen Bank. Separatdruck aus den „Freien Stimmen“. — Wir geben dem uns vom Verfasser eingesendeten Aufsatz gerne Raum, nachdem derselbe Eisenbahnfragen bespricht, die gerade für Krain von hervorragendstem Interesse sind, und in der Hauptsache dem Standpunkte entspricht, den wir seit jeher betreffs einer zweiten Eisenbahnverbindung für Triest eingenommen haben.

nur vom Laurentiusberge bei Billichgraz bekannt gewesen ist. Dadurch hat dieser Höhe gleichfalls botanische Verühmtheit erlangt. Man findet die Pflanze, bevor der Weg das Waldgebiet erreicht, an den rechtsseitigen Gehängen. Im April und Mai wird man diese Daphne in bester Blüthe finden. Doch in jüngster Zeit ist diesen beiden Standorten ein neuer zugewachsen. Dieser liegt bei Alt-Oberlaibach am Razorhügel, südöstlich von Podlipa. — Verbindet man die Fundorte dieser Pflanze, Hirtenberg und Razorhügel, mit dem Laurentiusberge durch Linien, so treffen sich diese in letztgenannter Höhe unter einem Winkel von etwa 120°. Erst die letzten Jahre klärten das pflanzengeographische Räthsel, welches in dem so vereinzelt Vorkommen der Daphne Blagayana (die Königsblume — Kraljeva roza — des Volkes) in Krain lag. Man fand die Pflanze in Serbien, hierauf in Montenegro und in jüngster Zeit auch in Bosnien. Diese Standorte zeigen, daß ihr gegenwärtiger Verbreitungsbezirk auf der Balkanhalbinsel zu suchen sei. Das vereinzelt Vorkommen in Krain dürfte als letzter Rest des einstens weiter nach Westen vorgeschobenen Verbreitungsgebietes anzusehen sein. Man möge daher dieser Pflanze die größtmögliche Schonung angedeihen lassen, was leider nicht immer geschieht! — St. Margarethen ist eine im gothischen Style erbaute Bergkirche, welche aus

Handelskammern bebt, dankenswerth, denn sie dürfte, soweit dieß noch erforderlich ist, zur Klärung der bezüglichen Meinungen beitragen.

Bekanntlich stellt sich die Tauernpartei und für sie die „Triester Zeitung“ auf einen Standpunkt, welcher sich mit dem Interesse des Staates ebenso wenig, wie mit jenem der österreichischen Industrie und des selbstständigen österreichischen Außenhandels vereinbaren läßt, und dieser Standpunkt hindert sie formell, für den Bau der Strecke Divacca-Laak, wodurch endlich die seit einem Vierteljahrhundert ersehnte und für Triest absolut nöthige, directe, zweite Eisenbahnverbindung hergestellt würde, einzutreten, angeblich, weil dem Tauernproject dadurch präjudicirt werden könnte. Das ist allerdings ein sehr vages Argument, aber es ist auch das einzig denkbare und beweist nur die Schwäche des eingenommenen Standpunktes. Wir wollen jedoch der Sache etwas schärfer in's Auge sehen. Denkt sich die Tauernbahnpartei eine Trace, welche die Rudolfsbahn mit der Giselabahn verbindet, so muß sie ja eo ipso auch, und vor Allem, für den Bau der Strecke Divacca-Laak eintreten; denkt sie sich aber eine Trace, welche die Pusterthalbahn mit der Giselabahn verbindet, so rechnet sie auf Triest begünstigende Differenzialtarife, weil eine derartige Ueberschneidung der Tauern auf natürlichem Wege Venedig im gleichen Maße zu Gute käme als Triest, d. h. mit anderen Worten, um die theure Tauernbahn, ohne planmäßigen Ausbau des Staatsbahnnetzes für Triest relativ werthvoll zu machen, muß sie sehr billige Tariffätze erstellen, vielleicht so billige Tariffätze, daß sie für immer unter die passiven Elemente des Staatsbahnnetzes einzureihen wäre.

Ziehen wir nun die Glossen näher in Betracht, welche die „Triester Zeitung“ zu den Verhandlungen des dießjährigen Zuckertages hinsichtlich der Triester Eisenbahnfrage machte, um an der Hand derselben die Gründe für und gegen das Project Divacca-Laak zu beleuchten. Nebensächliches und ohne Begründung leicht hingeworfene Angriffe sollen unbeachtet bleiben. Vor Allem weist Herr Escher in der „Triester Zeitung“ vom 24. Juni darauf hin, daß die vom Inlande nach Triest gravitirende Gütermenge nicht hinreicht, um zwei Bahnen lohnend zu beschäftigen. Ferner berechnet er nach dem Kilometer-tarif das Ersparniß an Fracht durch den Bau der Divacca-Laaker Linie auf Grund der heutigen Südbahn-Tarife auf sechs

dem 16. Jahrhunderte stammt und einen Hügel krönt, der mit vereinzelt Edelkastanien bewachsen ist. Der Sage nach soll sie aus den Steinen des einst auf der Spitze des Hirtenberges gestandenen Schlosses des in's 12. Jahrhundert zurückreichenden, ausgestorbenen Geschlechtes der Herren von Hartenberg aufgebaut worden sein. Der Name dieses Adelsgeschlechtes ist nach Deschmann auf den altdeutschen Namen „Hart“ für „Walb“ zurückzuführen; daher ist auch die Benennung „Hirtenberg“ als „Waldbenberg“ zu deuten. Die slovenische Bezeichnung „Jeterbenk“ gab Veranlassung zur nichtsagenden Benennung „Peterbenk“ der österreichischen Generalstabskarte. — Doch hört man in der unmittelbaren Nähe des Berges die Bewohner die bezeichnete Localität „Na Gradu“, d. i. am Schlosse, nennen. — Von St. Margarethen bewegt man sich in der Schieferformation und wird von ihrer im Vergleiche zur Dolomitflora recht einförmigen Vegetation begleitet. Man gelangt über einen Bergrücken in ein durch Mühlen belebtes Thal, übersteigt einen mit Föhren bewachsenen Höhenzug und nach abermaliger Durchschreitung einer Thalmulde einen Kalkhügel. So gelangt man nach dem Pfarrorte Preska und zur Bahnstation Zwischenwässern.

Kreuzer. — Das sind natürlich nicht ernst zu nehmende Kunststücke, um über den eigentlichen Inhalt der Sache hinwegzukommen, denn erstens ist es eine ganz willkürliche Annahme, daß unter besseren Verkehrsverhältnissen aus unseren heimischen Gewerbe- und Industrie-Bezirken für den Export via Triest keine größere Gütermenge wie bisher zu erwarten sei, und zweitens wurde in den Verhandlungen der Zucker-Industriellen auf ein Eisenbahnfracht-Ersparniß von 50 Kreuzern abgezielt, was natürlich auf rein theoretischem Wege, in der Weise, wie dieß Herr Escher ausrechnet, nicht erreichbar ist. Dieß bedarf es der nicht schwer zu gewinnenden Ueberzeugung, daß die heutigen Frachtsätze der Südbahn zu hoch sind — die gesammte Industrie und ganz Triest hegen diese Ueberzeugung — und der einfachen commerciellen Erkenntniß, daß die Concurrenz den Verkehr belebt und die Frachtsätze herabdrückt.

Wir haben also von der kurzen Strecke Divacca-Laak, wodurch das Staatsbahnnetz erst seinen Zweck erfüllen kann, nicht jenes Ersparniß zu erwarten, welches sich auf Grund der heutigen Tariffätze nach dem Kilometer berechnet, es ist vielmehr zweifellos, daß die Südbahn schon während des Baues der Verbindungsstrecke Divacca-Laak mit Einheitsfrachtsätzen hervortreten wird, welche die Industrie und den Handel vollständig befriedigen werden. Dann erst, auf Grund der billigen Frachten, wird auch die Frage ihre Berechtigung haben, ob beide Bahnen durch den Güterzug nach Triest hinreichend beschäftigt werden können, und diese Frage, welche auch jene über den erwünschten Aufschwung Triest's involviret, kann nach vielen Analogien schon heute bejahend beantwortet werden. Es soll hier nur an jene Thatsache erinnert werden, welche zum guten Theile den Verfall des Triester Handels herbeiführte, nämlich an die Entwicklung der nordösterreichischen Eisenbahnen. Bis zum Jahre 1867 war die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Alleinherrscherin, im Jahre 1868 entstand die Franz-Josefs-Bahn, ein Jahr darauf wurde die Nordwestbahn eröffnet und später die Staatseisenbahn, doch weit davon entfernt, daß der Ferdinands-Nordbahn ein Schaden erwachsen wäre, machten vielmehr alle Bahnen glänzende Geschäfte und verzeichneten von Jahr zu Jahr steigende Arbeit und steigende Einnahmen. Das liegt ja auch in der Natur der Sache, denn die Billigkeit, welche dauernd eben nur im Wege der Concurrenz zu erreichen ist, weist dem Güterverkehre die Richtungen

Dem nach Laibach kommenden Fremden fällt eine durch Gestalt und Lage ausgezeichnete Höhe auf: der Großgallenberg, wohl auch Großkahlenberg oder Smarna gora genannt. Er erhebt sich am linken Saveufer vollkommen frei aus der Laibacher Ebene und besitzt zwei Gipfel, die durch eine sattelartige Einsenkung von einander getrennt sind. Der westliche und höhere Gipfel steigt bis 675 Meter an; der östliche, von einem großen, weit in's Land blickenden Kirchenbau gekrönt, erreicht nur 671 Meter.*) — Die Südseite des Berges ist in den letzten Jahren stark abgeholzt worden, und nur am unteren Theile des Abhanges sind hochstämmige Fichten und Buchen anzutreffen. Die oberen Gehänge hingegen sind bedeckt mit einem Gestrüppe von Eichen, Hainbuchen, Hopfenbuchen (besonders im Sattel), Edelkastanien u. s. w.; dazwischen erhebt sich hier und da eine Manna-Esche, ein Vogel- oder Mehlbeerbaum; Rubus- und Rosastauden bedecken den Boden. Am südwestlichen Abhange, gegen die Ortschaft Biterce, finden sich steile Felsabstürze. — Das Südgehänge des Berges ist auch ein Aufenthaltort der Sandviper, daher Vorsicht beim Botanisiren angezeigt ist. — Die Nordabdachung des Großgallenberges ist mit einem schönen, dichten Buchenwalde bedeckt, worin reichlich Alpengoldregen, Pimpernuß und Schneeball vorkommen. Die höheren Gehänge

an, wie wir dieß zu unserem unermesslichen Schaden im Verkehr nach dem Norden erfahren mußten.

Was wir also mit der zweiten unabhängigen Eisenbahnverbindung nach dem Innern der Monarchie erreichen wollen und auch erreichen werden, sind normale Tariffätze, welche es im Laufe von wenigen Jahren ermöglichen werden, daß wir einen großen Theil unserer heimischen Industrieproducte, hinsichtlich deren Export wir heute zum Schaden von Triest und des Staates der Fremde tributär sind, über Triest in den Welthandel leiten und das allein kann unserer Hafenstadt einen dauernden Gewinn sichern. In dieser Beziehung äußert sich Herr F. Bizzala, I. Commercialrath, in einer jüngst veröffentlichten politischen Broschüre: „Oesterreich-Ungarns Außenhandel im Jahre 1888“ folgendermaßen:

„Aus dieser Darstellung und den vorhergehenden Tabellen geht die Thatsache hervor, daß die wasserländische Production im letzten Decennium einen mächtigen Aufschwung genommen hat, daß sie ungleich mehr, wie vordem, den eigenen Markt beherrscht und auch weitaus größere Mengen an das Ausland absetzt. Wenn ungeachtet all' dieser nicht wegzuleugnenden Facta Klagen über mangelnden Export laut werden, so kann dieß nur als Beweis dienen, daß die inländische Production eine übermäßige Ausdehnung erfahren hat — ihre Einschränkung kann aber nur durch all' jene Maßnahmen bewirkt werden, welche geeignet sind, einerseits die Production auf das Niveau des Normalbedarfes herabzusetzen, andererseits durch Erschließung neuer Absatzgebiete eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. In letzterer Beziehung müssen wir aber immer wieder darauf zurückkommen, daß vor Allem eine sorgsame Pflege des Seehandels, die Schaffung neuer Dampferlinien und die Emancipation vom deutschen Zwischenhandel dringend Noth thut.“

In dieser Aeußerung fehlt jeder Hinweis auf die zweite directe Eisenbahnverbindung vom Innern des Reiches nach Triest und doch ist sie das denkbar schärfste Plaidoyer für eine solche, denn vor Allem müssen wir uns dem fremden Zwischenhandel entgegen und Triest zu dem machen, was es sein soll, zum Hafen von Oesterreich. Dieser Forderung gegenüber erscheint die Idee, durch den Bau der neuern Tauernbahn Transitogüter aus Deutschland nach Triest zu ziehen und daraus Vortheile für Triest und in zweiter Linie für den heimischen Ex-

port zu erwarten, als eine Speculation, über deren Resultat ernstlich gar kein Urtheil zulässig ist. — Und das soll in Folgendem zu begründen versucht werden.

Vor Allem sei die Discussions-Unfähigkeit des Argumentes dargethan, daß ohne Zugang von deutschem Transitgut „alle die in die Hafenslagerhäuser und Freihafenbauten gesteckten Millionen fruchtlos verausgabtes Capital bleiben“, denn nach den protokollarischen Aufzeichnungen über die Commissionsverhandlungen, welche hier im Jahre 1883 und 1885 hinsichtlich der Erweiterung der Hafen- und Lagerhausbauten im Hinblick auf die Freihafenaufhebung gepflogen wurden, wäre im Freihafengebiet ein Belegraum von über 400.000 Quadratmetern nothwendig, während in der That nach vollständigem Ausbau der neuen Lagerhäuser kaum 200.000 Quadratmeter Belegraum gewonnen sein werden. Nach menschlicher Berechnung werden wir also, schon ohne größeren Aufschwung des Verkehrs, darauf angewiesen sein, für einen Theil der Transitogüter im Zollgebiete, d. i. also in der Stadt Fiduciar-Magazine zu schaffen, um den Verkehr zu überwältigen; für den versprochenen Zugang von Massentransitgut aus Deutschland durch den eventuellen Bau der Tauernbahn müßte mithin ein neuer Freihafen erst angelegt werden, wenn wir nicht Alles, was die commerciellen Beziehungen zwischen Triest und der Monarchie betrifft, auf den Kopf stellen wollen.

Nachdem übrigens im Streite — ob Tauernbahn, ob Divacca-Laak-Loibl — die Verhältnisse derart liegen, daß im Interesse der nationalen Industrie und des nationalen Außenhandels die letztere Linie selbst in jenem Falle vorgezogen werden müßte, wenn sie für den Transit aus Deutschland geringeren Werth hätte und zur Herstellung größere Kosten erfordern würde, so ist es klar, daß die Tauernbahnpartei auch durch Ziffern nicht überzeugen lassen will. Nichtsdestoweniger sollen hier einige erläuternde Ziffern gegen die Ausführungen des Herrn A. Escher in der „Triester Zeitung“ vom 24. und 25. Juni l. J. Platz finden. Zunächst wollen wir constatiren, was die Ziffern des Herrn Escher selbst beweisen, nämlich, daß die Tauernbahn mit Rücksicht auf den Distanz-Vortheil die Gotthardbahn in Süd-Deutschland nur südlich der Donau mittelst sehr billiger „Tariffätze“ ernstlich bekämpfen könnte; schon in Nürnberg schrumpft dieser Distanz-Vortheil auf wenige 30 Kilometer zusammen, womit man einer kräftigen internationalen Route keine Concurrenz macht! Wenn das Lebensinteresse des Triester Handels an einem so schwachen Faden hängt, wie die Tauernbahn als Concurrenzbahn gegen die Gotthardbahn ist, so ist es um dieses Handelsleben in der That sehr schwach bestellt und die Millionen, welche für die Hafen- und Magazinsbauten ausgelegt werden, wären wirklich hinausgeworfenes Geld; denn wenn die Gotthardbahn mit dem deutschen Transit wirklich so glänzende Geschäfte macht, wie der Stand der Gotthard-Actie beweist, und die norditalienischen Eisenbahnen wirklich so enorme Investitionen gemacht haben, um diesen Transit-Verkehr zu bewältigen, so kann zunächst von dem Bau der Tauernbahn doch nur der Effect erwartet werden, daß sich die Gotthardbahn mit geringeren Einnahmen bescheiden und die Actien dieser Bahn auf den entsprechenden normalen Werth zurücksinken werden. Und auch die norditalienischen Bahnen werden ihre Transit-Utenilien verwerthen wollen, so daß aller menschlichen Voraussicht nach der Bau der Tauernbahn als Concurrenz gegen die Gotthardbahn ein Schlag in's Wasser wäre, wofür der Staat die Kosten zu zahlen hätte. Damit wäre Triest natürlich nicht genügt, aber die zweite directe Bahnverbindung mit dem Inlande hätten wir auch noch

immer nicht. — Am großen internationalen Frachten-spiel kann man sich theilnehmen, wenn man auf eigenem Boden sachgemäß und den ökonomischen und commerciellen Bedürfnissen entsprechend eingerichtet ist, dann ergeben sich auch die besten Combinationen von selbst, jedes gegentheilige Trachten kann nur ein volkswirtschaftlicher Mißgriff sein.

Wie zweifelhaft der Werth der Tauernbahn, auch mit Rücksicht auf die nähere Concurrenz Venedigs, für Triest ist, beweisen die heute bestehenden Gesamteinnahmen von diesen beiden Häfen bis zum eventuellen Knotenpunkt Sachsenburg, falls die zumeist in Betracht kommende sogenannte Mallnitzer Tauernbahn zu Stande kommt. Die Distanz von Venedig über Mestre, Udine, Ponteba, Tarvis, Villach nach Sachsenburg beträgt 312 Kilometer, von Triest über Herpelje, Divacca, Laibach, Tarvis, Villach nach Sachsenburg beträgt 317 Kilometer — also würde Venedig gegen Triest durch den Bau der Tauernbahn noch einen Vorsprung von fünf Kilometern erreichen; wir haben somit keinen Grund, die Ueberschiebung der Tauern an der Peripherie des Staatsbahnnetzes zu wünschen; denn was kann uns animiren, mit Venedig und Genua in einen Concurrenzkampf um Transitogüter einzutreten, dessen Ausgang allermindest sehr zweifelhaft ist; was kann uns animiren, dem deutschen Handel eine neue bequeme Zufahrtsstraße zum mittelländischen Meere, also in unsere eigentlichen Absatzgebiete, die schon heute von fremdländischer Concurrenz wahrlich genug bedroht sind, zu eröffnen — während unsere Industrien in den Alpenländern, welche dem Meere zunächst liegen, wegen unzulänglicher Bahnverbindungen schwer fortkommen und überhaupt der größte Theil unseres Außenhandels zum Nutzen der deutschen Verkehrsanstalten und der deutschen Hafenstädte über die nördliche Reichsgrenze betrieben wird. (Schluß folgt.)

Politische Wochenübersicht.

Die Beschlüsse der Delegationen erhielten die kaiserliche Sanction.

Im österreichischen Handelsministerium wurden die Vorarbeiten bezüglich Errichtung eines Zollbeirathes bereits abgeschlossen. Diese Institution soll schon Anfangs 1890 in's Leben treten.

Bei den Gemeindevahlen in Hohenthurn (Kärnten) siegte trotz lebhafter Agitation seitens der Slovenen und Clerikalen die deutsch-liberale Partei.

Wie die „Narodni Listy“ berichten, wollen die Jung-Czechen unter vielem Anderem nichts Geringeres verlangen, als das autonome Recht der Steuereinzahlung und Steuerverwendung in Böhmen.

Die für den 4. d. M. projectirte Abhaltung eines jugoslawischen Meetings in Benschau wurde auch von der Statthalterei verboten.

Sämmtliche Regierungspräsidenten der östlichen Provinzen Preußens erhielten Anweisungen, betreffend die Ausschließung der polnischen Zugvögel aus Rußland und Oesterreich.

Der Proceß Boulanger soll definitiv am 8. d. M. vor dem Pariser Staatsgerichtshofe beginnen; unter Anderem wurden auch 30 Bedienstete des Zollamtes und der Aemter der öffentlichen Armenunterstützung wegen Theilnahme an der boulangistischen Agitation des Dienstes enthoben.

Ex-König Milan erklärte: die Nachricht, er strebe darnach, die Krone wieder an sich zu reißen, sei absurd und zweifellos berechneter, Zwietracht zwischen ihm und den heutigen Machthabern zu säen. Doch werde das nicht gelingen. Es herrsche gegenseitig volles Vertrauen und man sei beiderseits von der Ehrlichkeit der Absichten überzeugt. Seine Abankung war keine Laune des Augenblicks, sondern ein reiflich erwogener Entschluß, den er nicht bereue. Er glaube, weder die Regentenschaft, noch die Regierung sei auf falschen Bahnen. Allerdings

sonders im Sattel tragen Bergwiesen. — Die Nordwestseite hat kahle, nur mit Erica und Ginster besetzten bewachsene Stellen. Am Fuße des Berges ordnen sich Glieder der Kohlenformation, Thonschiefer und Sandsteine, die etwa bis zum ersten Drittel der Höhe reichen. Der übrige Theil ist aus Kalken und Dolomiten der Werfner-Schichten aufgebaut. — Der geologisch-petrographische Aufbau des Berges hat demnach große Aehnlichkeit mit jenem der Willibrodzer Berge, mit deren er einst im Zusammenhange war, bevor sich die Save den Durchbruch geschaffen hatte. Dem entsprechend weist auch das Florenbild in vieler Beziehung eine große Uebereinstimmung mit jenen Höhen auf. — Seiner freien Lage wegen der Großgallenberg ein hervorragender, oft bester Aussichtspunkt, dessen Panorama von Marcus Emhart aufgenommen wurde, und welches im Verlaufe des „Oesterreichischen Touristenclubs“ erschienen begleitende Text ist verfaßt von Edmund Schönbauer. — Der Großgallenberg ist seit jeher von den wasserländischen Botanikern fleißig besucht und seine Vegetation in sehr ausführlicher Weise beschrieben worden.

*) R. Deschmann fand für den westlichen Gipfel für den östlichen 662 und für den Sattel 574 Meter. Die oben wiedergegebene Angabe der Generalstabkarte (1880) scheint für den westlichen Gipfel zu gering.

seien Schwierigkeiten vorhanden, aber jetzt sei keine Regierung von solchen frei. Er sei nach Belgrad gekommen kraft des ihm durch die Verfassung zustehenden Rechtes. Nur schamloser Cynismus könne verbreiten, er trage sich mit dem Gedanken, durch eine Revolution die Krone wieder zu gewinnen. Sein Patriotismus schütze ihn gegen den Verdacht eines Pronunciamentos, umsomehr, als er überzeugt sei, das ganze serbische Volk hänge mit grenzenloser Liebe an seinem Sohne, dem König Alexander.

Erz-König Milan, Regent Belimarkovic, Ministerpräsident Gruic und der Minister des Inneren Tauschanovic begaben sich nach Branja zum Regenten Ristic, um mit demselben über die Regelung des Verhältnisses des jungen Königs zur Königin-Mutter und die „übrigen dießbezüglichen Fragen“ Besprechungen zu pflegen.

In der Provinz Valencia (Spanien) fanden republikanische Demonstrationen statt.

Wochen-Chronik.

Kaiser Franz Josef tritt am 11. d. M. in Begleitung einer großen Suite seine Berliner Reise an. — Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie treffen am 15. September in Meran ein. Die Kaiserin soll sich im November nach Corfu begeben. Die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist am 2. d. M. zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Ostende abgereist. — In den nächsten Tagen findet in Petersburg die Vermählung des russischen Großfürsten Peter mit der montenegrinischen Prinzessin Miliza statt.

Prinz Ludwig in Baiern eröffnete am 27. v. M. in München als Ehrenpräsident das VIII. deutsche Turnfest; seine Ansprache an die Turner aus Oesterreich enthielt folgende Stelle: „Ihnen, meine Herren, aus Oesterreich, rufe ich zu: Halten Sie fest an Ihrer deutschen Sprache und an Ihrer deutschen Gesinnung! Thun Sie dieß, indem Sie nicht wanken und weichen in der Treue gegen Ihr berühmtes angestammtes Haus Habsburg-Lothringen und vergessen Sie nicht, ebensowenig, wie wir vergessen, daß kein deutsches Fürstenhaus Deutschland so viele Kaiser gegeben hat, als wie das Haus Habsburg!“

Der Schah von Persien ist am 30. v. M. in Paris eingetroffen.

Am 29. v. M. starb in Rodaun bei Wien der ehemalige Obersthofmeister des Kronprinzen Rudolf, Vice-Admiral Graf Bombelles.

Papst Leo erfreute sich im Jahre 1888 eines Einkommens an Peterspfennig und Zinsen von Depots im Gesamtbetrage von 12 Millionen Lire; hievon wurden verausgabt: an Almosen, Gehalten, Pensionen, Unterstützungen, Kirchen, Seminarier, Klöster, Missionen, Cardinalspräbenden u. s. w. zusammen 8 Millionen Lire.

Der Reichsraths-Abgeordnete und Wiener Börserath Klinkosch tödtete sich angeblich wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse durch einen Dolchstoß in's Herz.

Am 5. d. M. wird in Wien der Anthropologen-Congreß eröffnet.

In Prag stritten 1000 Tischlergesellen.

Die Gemeinde Broad spendete zur Errichtung einer medicinischen Facultät an der Agramer Universität den namhaften Betrag von 10.000 fl.

Bis 28. v. M. sind in Gleichenberg 3647, in Neuhaus 711, in Rohitsch 1286, in Römerbad 910 und in Tüffer 716 Curgäste angekommen.

Die Finanzprocuratur in Budapest hat die Vermögensschaften der in die bekannte Lotteriefaire verwickelten Personen, namentlich jene des

Farkas und Genossen und jene der Lottobeamten Szobovics und Büspöly mit Beschlag belegt.

Der Staatsanwalt in Bonn gab den Auftrag: den Fürsten Sulkowski an die staatliche Provinzial-Irrenanstalt in Eberswalde bei Berlin behufs Beobachtung zu überführen.

Bei der Abbrennung eines Feuerwerkes zu kirchlichen Zwecken in Prata (Provinz Avellino im Römischen) wurden 3 Personen getödtet, 28 schwer und 18 leicht verwundet.

Das Räuberunwesen in Serbien dauert fort.

In Bessarabien soll eine pestartige Krankheit ausgebrochen sein.

Das große Theater in Witebsk (Russisch-Polen) ist in Folge Blitzschlages ganz abgebrannt.

Bei dem Brande in der Stadt Luchow in China verbrannten 8700 Häuser und 1200 Menschen, überdieß stürzten 400 Häuser ein.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Sanctionirtes Landesgesetz.) Die vom Krainer Landtage beschlossene Aenderung der Bestimmung bezüglich der Befreiung von der Entrichtung der Jagdkarten-Gebühr erhielt die kaiserliche Sanction.

— (Personalnachrichten.) Der Corpscommandant FZM. Freiherr v. Schönsfeld wohnte in den ersten Tagen dieser Woche den Artillerie-Schießübungen in Gurksfeld und Umgebung bei. — Der Bezirkshauptmann in Rudolfswerth, Herr Regierungsrath Ell, hat sein Pensionsgesuch überreicht. — Der Verein der Aerzte in Krain wählte Herrn Stabsarzt Dr. Stangl zum Obmann-Stellvertreter.

— (Schulberichte.) Die hiesige Lehrerbildungsanstalt besuchten 73 Zöglinge. Von 19 Zöglingen des ersten Jahrganges erhielten 10 die Qualification „gut“ und 7 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen; von 18 Zöglingen des zweiten Jahrganges erhielt 1 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 12 erhielten die Qualification „gut“ und 4 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen; von 16 Zöglingen des dritten Jahrganges erhielt 1 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 12 erhielten die Qualification „gut“ und 3 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen; — sämtliche 20 Zöglinge des vierten Jahrganges unterzogen sich mit gutem Erfolge den Reifeprüfungen. — Die Lehrerinnen-Bildungsanstalt besuchten 65 Zöglinge; 28 des dritten Jahrganges unterzogen sich den Reifeprüfungen; von 37 des zweiten Jahrganges erhielten 3 den Calcul mit „Vorzug“, 31 die Qualification „gut“ und 3 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen. — Den Industrialcurs besuchten 4 und den Kindergartencurs 8 Zöglinge. — Die Übungsschule für Knaben zählte 125 Schüler, von 33 in der ersten Classe erhielten 7 „sehr gut“, 21 „gut“ und 5 „ungenügend“; von 33 in der zweiten Classe erhielten 10 „sehr gut“, 20 „gut“ und 3 „ungenügend“; von 26 in der dritten Classe 6 „sehr gut“, 17 „gut“ und 3 „ungenügend“; von 33 in der vierten Classe 10 „sehr gut“ und 22 „gut“. — Die Übungsschule für Mädchen besuchten 115 Schülerinnen. Von 32 in der ersten Classe erhielten 11 „sehr gut“, 18 „gut“ und 3 „ungenügend“; von 29 in der zweiten Classe 7 „sehr gut“, 19 „gut“ und 3 „ungenügend“; von 25 in der dritten Classe 7 „sehr gut“, 16 „gut“ und 2 „ungenügend“; von 29 in der vierten Classe 7 „sehr gut“, 19 „gut“ und 2 „ungenügend“. — Die erste städtische Volksschule besuchten 407 Schüler; hievon wurden 324 zum Aufsteigen in Mittelschulen als fähig erkannt und 82 zum Repetiren verhalten.

— Den gewerblichen Vorbereitungscurs besuchten 118 Schüler. — Die zweite städtische Knabenvolksschule wurde von 598 Schülern besucht. — Das Gymnasium in Rudolfswerth zählte 189 Schüler, und zwar 170 aus Krain, 13 aus Steiermark, 2 aus Croatien und je 1 aus Istrien, Küstenland, Mähren und Ungarn, 17 erhielten die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 126 die erste, 16 die zweite, 2 die dritte Fortgangsklasse und 28 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen werden, 19 Abiturienten unterzogen sich der Maturitäts-Prüfung, 14 bestanden dieselbe mit gutem Erfolg und 5 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen. Der Lehrkörper bestand aus 15 Mitgliedern.

— (In der evangelischen Kirche) findet wegen Abwesenheit des derzeit in Gili weilenden beurlaubten Herrn Pfarrers der nächste Gottesdienst erst am 1. September statt.

— (Strikes.) Die Lage in Sagor, Graßnigg und Trisail blieb im Laufe dieser Woche ziemlich unverändert; die Ausgleichsverhandlungen haben bisher zu einem Resultate nicht geführt. Am Schlusse der vorigen und zu Beginn dieser Woche fanden mehrfache Verhaftungen statt, zu weiteren Ausschreitungen ist es aber nicht gekommen. Nächstens sollen von den Werksverwaltungen ausgiebigere Lohnerhöhungen unter der Bedingung in Aussicht gestellt worden sein, daß die Arbeiter früher zur Arbeit zurückkehren. Ein Erfolg der Verhandlungen in dieser Beziehung ist uns bis zum Schlusse des Blattes nicht bekannt geworden. Von den Arbeitern hat sich ein Theil in die Wälder der Umgebung der Werke zurückgezogen; ein anderer Theil sucht sich durch Verrichtung häuerlicher Arbeiten einen mittlerweiligen Erwerb zu schaffen. — Verschiedene hiesige Blätter brachten die unrichtige Meldung, daß in Folge des durch die Strikes eingetretenen Kohlenmangels die hiesige „Spodium“-Fabrik den Betrieb eingestellt habe. Abgesehen davon, daß in Laibach zwar eine Leim-, aber keine Spodiumfabrik existirt, hat auch letztere den Betrieb durchaus nicht eingestellt und ist auch bis auf Weiteres mit dem erforderlichen Kohlenvorrathe versehen.

— (Zur Fremdenfrage.) Aus Oberkrain wird uns geschrieben: Ihre neulichen Ausführungen über diesen Gegenstand, wie auch schon früher der Aufsatz aus Geschäftskreisen in der „Laib. Zig.“, der hiezu Veranlassung bot, fanden gewiß nirgends größere Beachtung, als in unserer Gegend. Mag es auch in den verschiedenen Theilen Krains manches Schöne und Beachtenswerthe zu sehen geben, so ist doch sicherlich Oberkrain vor Allem bestimmt, die Region eines lebhaften Fremdenverkehrs zu werden. Leider hat die heurige Saison den gehegten Erwartungen in dieser Beziehung bisher wenig entsprochen, und angesichts der schon vorgeschrittenen Reisezeit ist auch kaum Hoffnung vorhanden, daß sich der gewünschte starke Fremdenzufluß noch einstellen werde. Ein Theil unserer Sommerfrischen ist annähernd so gut besucht, als in den letzten Jahren, andere wieder, wie z. B. Stein, Laak, Kronau und sogar auch Belbes haben jedoch heuer einen Besuch, der geradezu spärlich genannt werden muß, während, um sich nur in der Nachbarschaft umzusehen, z. B. aus den meisten Sommerfrischen Kärntens berichtet wird, daß der Fremdenverkehr ein außerordentlich zahlreicher sei; lediglich Tarvis ist unter den kärntischen Orten heuer ebenfalls schwächer besucht, als sonst. Der Ursachen, daß der Fremdenzufluß nicht nur nicht in dem erwünschten raschen Steigen begriffen, sondern in diesem Sommer sogar vielfach zurückgegangen ist, gibt es gar manche. Einige der entscheidendsten Gesichtspunkte waren in Ihren jüngsten Ausführungen hervorgehoben, ein paar weitere hieher gehörige Bemerkungen mögen nachfolgend noch Platz finden. Nach wie vor läßt die Bequemlichkeit, und zwar

gerade an den herrlichsten Punkten unseres Oberlandes, so gut wie Alles zu wünschen übrig. Wir denken durchaus nicht an einen raffinierten Comfort, sondern nur an jene Reinlichkeit und Behaglichkeit, die selbst minder verwöhnte Reisende beanspruchen und heutzutage überall zu finden gewohnt sind. In dieser Beziehung aber herrscht bei uns in Oberkrain an sehr vielen Punkten eine mitunter ganz unglaubliche Lässigkeit. Selbst kleine Verbesserungen und Aenderungen, die Jahr für Jahr mit geringen Mitteln durchgeführt werden könnten, werden unterlassen, ja selbst das Vorhandene wird nicht immer im ordentlichen Stande erhalten, sondern dem Verfall preisgegeben. Unter solchen Umständen kann man sich nicht wundern, wenn die Fremden ein, oder allenfalls zwei Jahre erscheinen, dann aber, wenn sie sehen, daß ihren Wünschen und Bedürfnissen so wenig entgegengekommen wird, wieder ausbleiben. Ein anderer Umstand, der betont werden muß, ist der, daß mit unserer prächtigen Sommerfrische in Oberkrain noch immer zu wenig Reclame gemacht wird; er fällt namentlich dort in's Gewicht, wo auch bei uns zu Lande für den Aufenthalt und die Annehmlichkeit des Fremden Anerkennenswerthes bereits gethan wurde, wie etwa in Stein oder vor Allem in Veldes. Allerdings ist über diese und ähnliche Punkte schon Manches geschrieben und Manches versucht worden, um sie entsprechend bekannt zu machen; wenn man aber das vergleicht mit der Reclame, die immer von Neuem wieder und in größtem Umfange für andere Orte gemacht wird, muß das Geschehene entschieden als ungenügend bezeichnet werden. Man mag es bebauern, aber ohne ausgiebige solche Mittel ist einmal, von alten oder besonders renommirten Orten abgesehen, der Ruf eines Sommerplatzes, wie solcher anderer Dinge schwer zu begründen. Schade auch, daß es bisher noch nicht gelungen ist, für Veldes oder eine andere unserer so schönen und gesunden Sommerfrischen irgend eine ärztliche Celebrität zu interessiren; dieses Moment ist gewiß nicht zu übersehen und gar mancher Ort verdankt seinen Aufschwung in erster Reihe dem Interesse, das ein berühmter Arzt an ihm genommen und der Förderung, die er ihm dann angedeihen ließ. Zum Schlusse noch eine kleine angenehmere Mittheilung, die auch dieses Gebiet betrifft. Am ersten Weiskensel See wurde vor Kurzem Dank einer überaus anerkennenswerthen Initiative der jetzigen Besitzer der Herrschaft Weiskensel eine sehr nette und mit allem Wünschenswerthen versehenen Restaurationshütte errichtet; jedenfalls eine sehr erwünschte Annehmlichkeit für die Besucher der beiden so unvergleichlich schönen Gebirgsseen.

— (Promenade-Concerte.) Die hiesige Regimentsmusikkapelle wird im Laufe d. M. um 6 Uhr Abends am 5. im Tivoliparke, am 8., 13., 16., 20., 23., 26. und 29. in der Sternallee concertiren.

— (Zither-Concert.) Der hiesige Zitherlehrer Herr W. Friedrich veranstaltet heute Abends in der Glashalle der Casino-Restaurationshütte die Mitwirkung einiger seiner Schüler ein Concert.

— (Die Regengüsse und Gewitter.) In der vorigen Woche in einem bedeutenden Theile des Landes mit ganz ungewöhnlicher Heftigkeit niedergingen, haben einen größeren und ausgedehnten Schaden angerichtet, als Anfangs vermuthet wurde. Aus den verschiedensten Orten laufen Berichte und Klagen ein über Wassercalamitäten und Verwüstung von Feldfrüchten. Unter Anderem wurde das Terrain am Laibacher Moor, dann die Gegend in Krainburg, Loitsch und Planina arg mitgenommen; besonders bedauerlichem Umfange machte sich aber Wassercalamität im Ratschna-Thale fühlbar. In einem weiten Umkreis gleicht die Gegend einem Meer und kann der Verkehr nur mit Rähnen vermittelt werden. Angesichts der mit ansehnlichen Kosten bereits ausgeführten und noch geplanten Entwässerungsarbeiten in Ratschna-Thale, von denen man sich einen

durchgreifenden Erfolg versprach, wäre es wohl angemessen, wenn sich ein Sachverständiger ohne Verzug an Ort und Stelle behufs eingehender Prüfung der Sachlage begäbe. — Auch über Brände kamen leider mehrfache Mittheilungen; an einigen Orten entstanden dieselben durch das Zünden des Blizes. Am schwersten ist die Ortschaft Goretzche im Adelsberger Bezirke betroffen worden; der größte Theil der Wohn- und Wirthschaftsgebäude fiel den Flammen zum Opfer.

— (Gründungsfest des Turnvereines in Tarvis.) Man schreibt uns aus Tarvis: Der hiesige Turnverein rüstet sich, seine Gründung am 4. August d. J. festlich zu begehen und plant, aus diesem Anlasse ein Schauturnen auf der Hochfläche des Prieznig zu veranstalten, bei welchem die Mitglieder desselben, vereint mit jenen des „Laibacher deutschen Turnvereines“, des „Villacher Männerturnvereines“ und des „Turnvereines Siche“ aus Villach, welche ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt haben, im Aufmarsch und in den Stadiübungen ihre strenge Zucht, in den Arbeiten auf Red und Barren ihre Gewandtheit und Kraft zu zeigen Gelegenheit haben werden. Wer Nachmittags wacker geturnt oder wenigstens aufmerksam zugehört, der findet des Abends im Gasthaus „Zoppoth“ auch ein Plätzchen an der Kneiptafel und einige Tropfen guten Bieres bereit, das ihm in fröhlicher Gesellschaft, bei munterem Sang gar trefflich munden soll. Hoffentlich werden zahlreiche Landes- und Ortsfreunde, deren heuer ausnehmend wenige als Sommerfrischler bei uns weilten, die Gelegenheit benützen, unsere bekannt reizende Gegend in Augenschein zu nehmen. — Wie wir weiter erfahren, wird sich zu dem morgen stattfindenden Gründungsfeite des Turnvereines in Tarvis auch eine aus 10 Mitgliedern des Laibacher deutschen Turnvereines bestehende Deputation begeben.

— (Geschwornenliste für die am 2. September beginnenden Verhandlungen.) I. Hauptgeschworne: Franz Jaleschini, Maurermeister und Hausbesitzer in Laibach; Josef Gerber, Hausbesitzer und Buchbinder in Laibach; Adolf Mikusch, Handelsmann in Laibach; Dr. Valentin Stempihar, Advocat in Krainburg; Friedrich Tomec, Realitätenbesitzer und Maler in St. Veit; Dr. Josef Bosnjak, Hausbesitzer und Primararzt in Laibach; Franz Mayer, Hausbesitzer und Goldschläger in Laibach; Adolf Mulley, Besitzer und Postmeister in Unterloitsch; Franz Senidar, Hausbesitzer in Stein; Albert Schäffer, Handschuhmacher in Laibach; Andreas Milavc, Besitzer und Müller in Planina; Georg Stific, Besitzer in St. Veit; Johann Pecnik, Besitzer und Wirth in Stošce; Gustav Birc, Secretär der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Laibach; Adolf Pollak, Handelsmann in Laibach; Albert Samassa, Hausbesitzer und Fabrikant in Laibach; Johann Gams, Realitätenbesitzer in Jgglad; Anton Spalek, Procurist in Laibach; Heinrich Renda, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Franz Dmerza, Handelsmann in Krainburg; Maurilius Mayer, Brauereibesitzer in Krainburg; Baron Leopold Lichtenberg, Hausbesitzer in Laibach; Eduard Wahr, Handelsmann in Laibach; Johann Kovac, Buchdruckereigesellschafter in Laibach; Anton Merschol, Schneider in Laibach; Paul Jese, Realitätenbesitzer in Strassich; Karl Sirmik, Hausbesitzer in Laibach; Karl Korzita, Gärtner und Hausbesitzer in Laibach; Johann Gogola, k. k. Notar in Laibach; Franz Dellera, Greisler in Slavina; Josef Pol, Hausbesitzer in Laibach; Johann Knez, Hausbesitzer und Handelsmann in Laibach; Johann Petric, Hausbesitzer in Glogowitz; Anton Ditrich, Besitzer in Adelsberg; Friedrich Vicič, Besitzer in Laibach, und Raimund Krisper, Handelsmann in Laibach. II. Ergänzungs geschworne: Franz Fajdiga, Mehlhändler; Johann Soklic, Schneider; Jakob Zalaznil, Bäckermeister; Franz Rastohar, Greisler; Stefan Klun,

Wirth; Karl Krimer, Tischler; Heinrich Sadnikar, Gürtler; Primus Lampert, Hausbesitzer, und Karl Lipovšek, Zimmermaler — sämmtliche in Laibach.

— (Arbeiter-Unfallversicherung.) Am 31. v. M. fand in Triest die constituirende Versammlung des Ausschusses der dort ihren Sitz habenden Versicherungs-Anstalt statt, in deren Bereich bekanntlich auch Krain fällt. Gewählt wurden die Herren: Asscuranzbeamter Dr. Julius Graf in Triest zum Obmann, und Spinnfabriks-Director Leopold Brunner in Heidenstadt zum Obmann-Stellvertreter, und in den Verwaltungs-Ausschuss die Herren: Mühlbesitzer Josef Ruschar in Laibach, Sparcasse-Secretär Suvich und Ingenieur Karl Cozzi in Triest.

— (Bergwerksbetrieb im Jahre 1888.) In den österreichischen Bergwerken belief sich der Gesamtwerth der Bergbau- und Hüttenproduction auf mehr als 72 Millionen Gulden, beziehungsweise in Krain auf 2,074.278 fl. Die Gesamtzahl der Berg- und Hüttenarbeiter belief sich auf 108.703, beziehungsweise in Krain auf 2682 Arbeiter.

— (Die Wildbach-Regulierungs-Arbeiten) in den Grenzgebieten Krains und Kärntens nächst Weiskensel werden im Einverständnis der Landes-Ausschüsse von Krain und Kärnten demnächst wieder in Angriff genommen werden.

— (Nach Maria-Zell) fährt übermorgen eine größere Anzahl von Wallfahrern von Laibach aus mit einem Sonderzuge.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Budapest, 2. August. Dem „Naplo“ zufolge ist die Demission des Kriegsministers Bauer eine vollzogene Thatsache. Zu dessen Nachfolger ist Honvedminister Fejervary designirt.

Brünn, 2. August. Sonntag treffen 200 slovatische Bergknüttler hier ein, denen die hiesigen Czechen einen festlichen Empfang vorbereiten. — Der Stadtrath votirte 5000 fl. für die Abhaltung des vierten deutschen Bundes-schießens im Jahre 1892 in Brünn.

Berlin, 2. August. Gestern entstand in der Unfallverhütungs-Ausstellung ein Brand, welcher bald localisirt wurde.

Vom Büchertisch.

Der Stein der Weisen. Illustrierte Halbmonatsschrift. Preis 30 kr. Partleben's Verlag. — Heft 13 dieser so schnell beliebt gewordenen Halbmonatsschrift ist — zum ersten Male in Farbendruckumschlag — erschienen. Von dem reichhaltigen Inhalte erwähnen wir: Handschrift und Charakter. Erklärung des Donnerrollens. Männlicher-Gewehr. Monte Carlo. Pöpsiz St. Christof am Arberg. Feuerwerkskörper. Magnetisirten von Stahl u. s. w. Zahlreiche Illustrationen vermitteln das Verständniß des Lesers. Eine Extrabeilage ist: Eine Reise durch Schwaben in Bildern (mit 20 Illustrationen und 1 Karte).

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Mit 600 Illustrationen von Greil und Schmidhammer. 75 Lieferungen à 30 kr. Partleben's Verlag. Die Lieferungen 38 bis 48 liegen vor. Sie bilden den 3. Band und enthalten das **Buch der Novellen**. Wer kennt nicht „Die Sennerin und ihre Freunde“, „Der junge Goldmacher“, „Marie im Glend“, „Die Ebstandspredigt“, „Empor zu Gott“, „Der Pölsbart“, „Der Waldkriech“ u. A. Sie haben bleibenden Werth. Die Illustrationen von Greil und Schmidhammer schmiegen sich dem Inhalte des Werkes an, das so wie aus einem Gusse erscheint und ein Prachtwerk nach jeder Richtung genannt werden muß.

Von den besten Büchern. Auch ein Gutachten von Friedr. Schögl, 2 Bogen. 30 kr. Partleben's Verlag. Das ist ein Büchlein, welches sich Jeder anschaffen sollte, der Bücher kaufen und lesen und aus dem Gelesenen Vortheil ziehen will. Nicht hundert, sondern überhaupt die besten Bücher: Poetisches, Prosa und Dramatisches, Erhebendes und „zur Universal-, Special-, Literatur-, Kunst- und Sittengeschichte“ hat Schögl genannt und seine Ansichten über Lectüre überhaupt begründet.

Partleben's Verzeichniß der hervorragendsten Zeitschriften und Leseerwerke ist von der Buchhandlung Wien, I., Magimilianstraße Nr. 8, zu erhalten.

Verstorbene in Laibach.

Am 24. Juli. Maria Erblisch, Conducteurs-Gattin, 30 J., Franziskanergasse 6, Tuberculose.
 Am 25. Juli. Johanna Forstner, Bahnconducteurs-Tochter, 8 J., Rudolfsbahnstraße 12, Wassersucht.
 Am 26. Juli. Franz Breskvar, Arbeiter - Sohn, 11 M., Petersstraße 14, Meningitis. — Anna Vitenc, Drechslers-Gattin, 24 J., Deutsche Gasse 2, Tuberculose.
 Am 27. Juli. Anton Mahnic, Schneiders-Sohn, 3 1/2 J., Schießstättgasse 6, Meningitis basilaris. — Franz Smole, Knecht, 26 J., Kubthal 11, Psoriasis purulenta. — Anton Mehle, Kaufmann, 37 J., Kubthal 1, Lebercirrhose.
 Am 29. Juli. Johanna Kopac, Bahndieners-Tochter, 3 M., Römerstraße 3, Darmkatarrh.
 Am 30. Juli. Karl Supancic, Schlosser, 45 J., Bahnhofgasse 5, Tuberculose.

Eingesendet.

(2856) Gedenkt der Laibacher armen **Studenten und der Volksküche** bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festslichkeiten, in Cassamenten u. bei unverschönten Gewinnsten.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

Etwas ganz Neues in der Diätetik ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Siphons gefüllte, reicher an Moussé und wohlwollender als alle existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark). (2908)

Preis-Medallen:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.
 Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.

Tuch-Fabriks-Lager
Eduard Cerhak, Jägerndorf
 (Oesterr.-Schlesien)
 empfiehlt die anerkannt guten
Jägerndorfer
Tuch- u. Schafwollwaaren
 Erzeugnisse zu Original-Fabrik-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Verlangen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Bezug vom Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt. (2847)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinsten alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- u. Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäder-Curen, sowie als Nacheur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. 2809

Carbolineum
 Von jedem Arbeiter auszuführender muß brauner Anstrich (Beize). Nahezu unverwundlicher Schutz des Holzes gegen Fäulnis, Schwamm- und Schimmelbildung und Insecten.
Niederster Preis bei Prima-Qualität.
 Anstrichmuster gratis. Probierend. 5 Kilo, Postcollo. franco Poststation gegen Einsendung von fl. 1.60.
John B. Blythe,
 Stahlstempel für Holz-Imprägnirung, gegründet im Jahre 1862, Wien, I., Deutschmeisterplatz 2. (2962)
 Wegen vielfacher Fälschungen vergleich. Versuche dringend angerathen.



AUG. LEONHARDI'S
 1826 1826
WIEN **WARSAU**
BUDAPEST **KIEW**
PRAG **ODESSA**
INKS
TINTEN
ENCRE
 RUDOLPH BOZINBACH/ELBE

GOLDENE
 kostet eine vorzügliche
Singer-Maschine
 in der bestvermehnten Nähmaschinen-Niederlage
Zum Amerikaner
WIESEN
 20 Stumpergasse 20
 im elektonen Hause. 2778



FELICITAS,
 Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:
Uebervölkerung, Zweikindersystem.
 „Felicitas“ enthält auf 58 Octavseiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Ehegatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 M. 80 Pf. (A. fl. 76 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch **W. H. Hess** in Freiburg im Breisgau. (2888)

Laublinge Fremde,
 Preisbuch über Laubsägewerkezeuge
zum gold. Felikan.
 Wien
 Stubensterngasse 20
 2973

F. Müller's
 Zeitung- und Annoncen-Bureau in Laibach
 befragt honorarfrei Prämienationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. anderen Blätter.

Lungenleiden, Asthma
 wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher in wird durch ausgezeichneter, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach vier Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte in „Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

!!! Ernste Mahnung!!!
 an Alle Diejenigen, die noch keine Polizza besitzen, entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Festsicherung für die Familie (nachdem eine Polizza so viel als bares Geld ist), für verschuldete Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet, da bei eventuell erfolgtem, plötzlichem Ableben durch die Auszahlung des versicherten Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lastenfrei erhalten; für Kouvertmahlte wichtig zur unbedingten Versorgung der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar. Eine Lebens-Versicherungs-Polizza ist in allen Fällen die sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Sparcassen vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polizza am besten und bequämsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und brieflich die verlässliche Auskunft unentgeltlich: Assecuranz-Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmessergasse 7, IV. Stock, zu treffen von 2 bis 5 Uhr.
 Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
 DER
RR. PP. BENEDICTINER
 der ABTEI von SOULAC (Gironde)
 Dom MAGUELONNE, Prior
 2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN



ERPUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre GOURSAUD
 Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
 Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.
 Haus gegründet 1897: **SEGUIN BORDEAUX**
 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
 3, rue Huguerie
 Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.

Fixes Gehalt
 und Provision zahle ich für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Wägen. (2945)
 Wechselhaus **H. Fuchs,**
 Budapest, Dorotheagasse 9.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
 geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.
 Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbstlackiren der Fußböden. — Zimmer in zwei Stunden wieder zu benutzen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranfrage und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. — Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des rechten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin.
 Niederlage für Laibach bei Joh. Ludmann. (2975)



Für einen **Mühlsteinbruch** wird ein tüchtiger erfahrener **Leiter** gesucht.
 Nur solche, die sich mit Beweisen über erfolgreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete ausweisen können, mögen Offerte sub A. D. 3925 an **Hansenstein & Vogler, Wien** einreichen. Solche, die nicht der deutschen auch einer slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. (2980)

Flüssiges Gold und **Silber**
 für Jedermann sofortig. Bergelben, Verflüßern u. Ausbessern von Holz, Rahmen, Metall, Glas, Porcellan u. alledentlichen Gegenständen.
 Pr. Flasche sammt Pinsel 75 Fr.
 versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Depot chemisches Producte, Wien, III., Märsingasse Nr. 1. (2884)
 Wiederverkäufer Rabatt!

!!! Jedermann!!! Werspart 100 Procent!!!

durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:

Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), engl. Stoff, früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), prima Qual., früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), hochprima Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.
Kinder-Anzüge aus Waschzeug, von 2—10 Jahren, schärfärbig, a fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.20.
Wasch- und Zeug-Hosen für Arbeiter jeder Branche, von 90 fr. bis fl. 1.80.
Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, fein, bis zu 6 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt fl. 90 fr.
Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, aus feinstem Creton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.
Damenhemden mit Stiderei aus Riefenleimwand, früher fl. 1.50, jetzt 80 fr.
Damenhemden mit Stiderei aus Lederleimwand, früher fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.
Damenhemden aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.
Arbeiter-Hemden, schwerste Qualität, in allen Farben a 80 fr., 90 fr., fl. 1.—, 1.10.
Stoff für einen kompletten Frühjahrs- od. Sommer-Anzug in allen Farben für den größten Mann fl. 4.—
Ein eleganter Hut, neueste Façon, fl. 1.50.

Bei Aufträgen von Hüten wird ersucht, die Kopfweite, die Länge der Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern das Alter genau anzugeben und werden die bestellten Gegenstände **prompt gegen Nachnahme** an die Pariser versendet. — **Nichtconvenientes wird an Geld umgetauscht oder hierfür das Geld zurückgestellt.** Es lohnt sich in der That für Jedermann, versuchsweise eine Bestellung zu machen, um sich von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es wird höflichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

Klein's Internationales Export-Waarenhaus
Wien, I., Kohlmessergasse 7.
(2926)

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig 1 K^g = 200 TASSEN Nachhalt.

0762

Mütter!
Zur Zeit der Sommerdurchfälle, Erbrechen, Diarrhoe, bewährt sich vorzüglich **Meuter's Kindernahrung** (Kraftgries).
 Magen gut vertragen, gern genommen, gut verdaulich (als Zusatz zum Milch, deren Mängel ausgleichend, nur lösliche Stärkebeize (Kraftgries), Kinder nicht fett, aber kräftig machend, vido Zeugnisse Herren Aerzte im Circular, das zu haben ist, sowie 1/2 Kilo-Dozen a 80, 1/4 Kilo 40, Mütter 20 fr. (2974)

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunnen erklären.

Als Erfrischungs-Getränk m. Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunn- u. Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutmuth, Frauenkrankheiten und Schwächeständen etc.
Billiger Aufenthalt. Prospect (gratis) über Curort u. Sauerwasserversand v. d. Direction des Curortes Radein (Steiermark).

Depot in Laibach bei Ferd. Plauss und Michael Kastner, sowie in allen soliden Special-Handlungen Krains. (2900)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichend. Atem, Blähung, sauren Aufstossen, Reiz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmers, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. sammt Gebrauchsann. 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenzier (Wäheren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Behauptung ist bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (67b) Gilt zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muss jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegende Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, dass dieselbe in der Buchdruckerei des P. Guisel in Krenzier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Krenzier. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Niesen-Loreley-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauchs meiner selbst erfundenen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Bartthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis einen Tiegels 2 fl. Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.
Budapest, Königsgasse 9,
wobin alle Bestellungen zu richten sind.
Bestellungen von 6 Tiegeln aufwärts 25% Rabatt und Franco-Zusendung. (2893)

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen verschiedenen Milchsorten.

Erfolg bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.

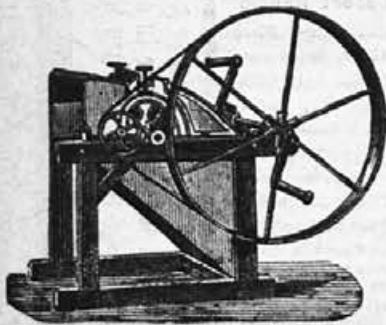
Henri Nestlé's condensirte Milch.
Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:
G. Piccoli, Ubaldo v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Krains. (2981)

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muss gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, dass dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, dass viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, dass dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreissen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Miesenschmerzen, Seitenstechen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 40 kr. bezw. 70 fr. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Unter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Miklasplatz 7.

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!



Olivenpressen und Oliven-Mühlen
Wein- und Obstpressen,
Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen } allerneueste Construction, in verschiedenen Größen
Dreschmaschinen, Pflugmühlen und Göpelwerke, Maisrebler,
Säe-Maschinen, Pflüge etc. etc., Dörrapparate für Obst u. Gemüse,
Futterschneid-Maschinen in größter Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen (2846)
Ig. Heller, Wien, Praterstraße 78.
 Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco.
 — Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. — Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

Wichtig für Sattler, Riemer, Tapezierer, Wagen- und Pferdebesitzer!

Nebst allen Sorten von **In- und Ausländer-Schuhmacher-, Sattler- und Riemenleder** in größter Auswahl empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Bedarfs-Artikeln** aller Arten zu den constantesten Preisen und Bedingungen; insbesondere machen wir auf die **nur bei uns** befindliche Niederlage der schönsten und haltbarsten **Wagen-Laternen** aus der renomirtesten, ersten Laternenfabrik Oesterreichs von **Carl Gabriel, Wien**, aufmerksam.
Eduard Hofmann & Co.,
 Graz, Griedgasse Nr. 20.
 (2922)

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Filiale für Ungarn:

Wien, I., Giselastrasse 1, Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6
 im Hause der Gesellschaft. im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1888	Francs 102,846.222'47
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1888	19,161.298'78
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	207,158.040'—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	50,971.150'—
tellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ansstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die	1561,757.680'—
	(2821)

Generalagentur in **Laibach, Triesterstraße 3, 2. Stock**
 bei **Guido Zeschko.**

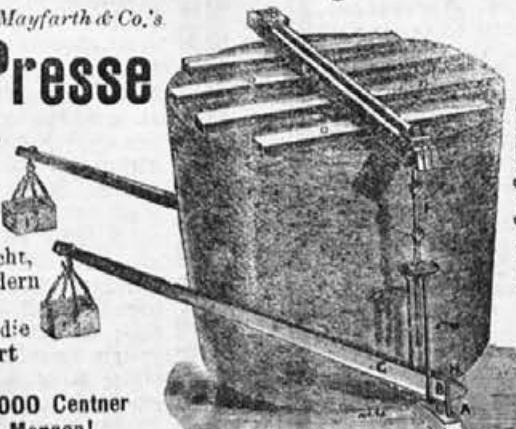
Süßes Grünfutter im Winter garantiert

NUR die Anwendung von **Ph. Mayfarth & Co.'s**

Grünfutter-Pressen

Patent Blunt.

Einzige Presse mit continuirlich u. selbstthätigem Druck, daher
 Einzige Presse mit sicherer Gewähr des Gelingens!
 Einzige Presse, die ermöglicht, Feimen nicht nur viereckig, sondern auch rund anzusetzen.
 Rundes Aufsetzen vermindert die Aussensfläche und vergrössert dadurch die Ausbente.
 1 Hebelpaar presst bis zu 2000 Centner Grünfutter, auch kleinere Mengen!



Preis aller Eisentheile zur Presse mit 1 Hebelpaar, fertig bearbeitet 6. w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.

Billigste u. beste aller Pressen!

PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76,
 Frankfurt a. M. und Berlin N.

Brasilien.

Zu ermäßigter Passage in Folge Zuschuss befördert
R. O. Lobedanz,
 Hamburg, Rödingsmarkt 51.
 Passagier-Expedit der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiff-Gesellschaft. (2890)

+ Epilepsie.

Krampf- u. Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.
 Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes; dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: (2971)
 „Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

Jedes AUFSEHEN vermeidend.

Keine Marktchreiereien, nicht etwa so lange der Vorrath reicht, oder von einer Concursmasse übernommene Waaren, unerhört! Raunenerregend! durch Zufall! x. x. Nichts dergleichen! denn all diese Schreien nützt nichts, nur die That-sachen müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebildetes Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender, wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:

Für Männer:
 Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Kost., Hose und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.

Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren:
 Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Façon (Kost., Hose und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

Für Kinder von 2—10 Jahren:
 Ganze Costüme, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80, dasselbe Costüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50, dasselbe Costüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höflichst gebeten, Nachstehendes zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird erfucht, **Brustumfang und Schriftlänge** laut Centimetermaß, bei Kindern und Knaben aber **das Alter genauest anzugeben**, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages.

Besonders zu bemerken:
 Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäuftten Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Klein's
 Internationales Waaren-Exporthaus,
 Wien, I., Kohlmeßergasse 7.
 Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2936)



KWIZDA'S
Kornenburger Vieh-Nährpulver
 für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Dasselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken und zur Verbesserung der Milch.**

Preis einer kleinen Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.
Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder, zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. — In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 kr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere. — 1 großes Packet 1 fl. 26 kr., ein kleines Packet 63 kr.

Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets **Kwizda's Präparat** zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: **Kreisapotheke Kornenburg bei Wien**

(2968) des **Franz Joh. Kwizda,**
 I. I. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate.
 Verleger und verantwortlicher Redacteur: **Franz Müller** in Laibach.